

Auswahldokumentation neuer Literatur

Neuzugänge und aktuelles periodisches Schrifttum zur Raum- und Siedlungsentwicklung
aus der Bibliothek des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung

Inhalt

1 Informationsgrundlagen		5 Wohnungswesen	416
1.1 Statistische Datengrundlagen		5.1 Wohnungsmarktanalysen und -prognosen	
1.2 Geo-Informationssysteme		5.2 Wohnungspolitische Analysen und Berichte	416
1.3 Informationssysteme für Raum- und Stadtbeobachtung		5.3 Bau- und Wohnungswirtschaft	
1.4 Regionale Indikatoren		6 Wirtschaft und Gesellschaft	417
1.5 Kartographie		6.1 Analysen und Prognosen wirtschaftlicher Entwicklungen	417
2 Raumentwicklung und Siedlungsstruktur	415	6.2 Analysen und Prognosen sozio-demographischer Entwicklungen	417
2.1 Analysen, Prognosen, Szenarien		6.3 Regionale Strukturpolitik	
2.2 Ziele, Konzepte, Strategien		6.4 Lebenslagen und Sozialpolitik	418
2.3 Planungs- und Informationsinstrumente, Verfahren	415	6.5 Raumwirksame Fördermittel, Länderfinanzen	419
2.4 Instrumente und Verfahren der Regionalplanung	415	6.6 Stadtökonomie und Kommunalfinanzen	
2.5 Stadt-Umland-Beziehungen		7 Umwelt und Verkehr	419
3 Stadtentwicklung und Städtebau	416	7.1 Umweltschutz und Umweltpolitik	419
3.1 Analysen, Prognosen, Szenarien	416	7.2 Natur- und Landschaftsschutz	
3.2 Städtebaukonzepte und Strategien	416	7.3 Flächennutzung und Bodenschutz	
3.3 Konzepte und Verfahren der Stadtgestaltung		7.4 Verkehr und Energie	419
3.4 Planungs- und förderrechtliche Instrumente und Verfahren des Städtebaus		7.5 Stadt- und Regionalverkehr	
3.5 Bodenmarkt und bodenpolitische Instrumente		7.6 Ressourcenökonomie, Ökologische Steuerreform	
4 Europäische Raum- und Stadtentwicklung	416		
4.1 Analysen, Prognosen, Szenarien			
4.2 Konzepte und Strategien zur Raumentwicklung in Europa			
4.3 Internationale Kooperation auf dem Gebiet der Raumordnung	416		
4.4 Europäische Stadtentwicklungspolitik			
4.5 Europäische Strukturpolitik (Strukturfonds)			
4.6 Raumwirksame europäische Fachpolitiken			

2 Raumentwicklung und Siedlungsstruktur

2.3 Planungs- und Informationsinstrumente, Verfahren

Cools, Marion; Fürst, Dietrich; Gnest, Holger

Parametrische Steuerung : operationalisierte Zielvorgaben als neuer Steuerungsmodus in der Raumplanung / Marion Cools ; Dietrich Fürst ; Holger Gnest. – Frankfurt am Main [u. a.] : Lang, 2003. – 193 S. : graph. Darst. – (Stadt und Region als Handlungsfeld ; 2)

Raumplanung; Raumplanungsziel; Planungsmethode; Planungsorganisation; Planungsprozess; Kooperation; Umweltplanung; Bewertung

Bundesrepublik Deutschland; Nordamerika; Großbritannien; Niederlande; Schweiz

Im Zusammenhang mit der Diskussion um den Wandel der staatlichen Steuerung in Richtung „aktivierender Staat“ ist auch eine Hinwendung der Raumplanung zu neuen Steuerungsinstrumenten zu beobachten. Ein vielversprechender Ansatz ist die Parametrische Steuerung. Darunter wird in der Planung eine Steuerung durch Vorgabe bzw. Vereinbarung von operationalisierten Zielen (Parametern) verstanden, bei der die Art und Weise der Zielerreichung weitgehend den Adressaten selbst überlassen bleibt. Ziel der vorliegenden Forschungsarbeit ist es, die Funktionsweise der Parametrischen Steuerung zu untersuchen, um Rückschlüsse auf ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Raumplanung zu ziehen. Die leitenden Forschungsfragen lauten dabei: Wie können geeignete Parameter bestimmt werden, bzw. wie werden die Parameter politisch definiert? Wie wird Parametrische Steuerung umgesetzt? Unter welchen Voraussetzungen kann Parametrische Steuerung wirkungsvoll eingesetzt werden? Welche Folgen hat die Parametrische Steuerung für das Planungssystem? Wie verändert sich das Interaktionssystem zwischen Steuerndem und Adressat im Verlauf der Anwendung parametrischer Steuerung? Für welche Aufgaben in der Raumplanung ist die Parametrische Steuerung geeignet? Diesen Fragen wird mit einer breit angelegten Literaturrecherche zu analogen Steuerungsformen sowie mit empirisch untersuchten Fallbeispielen nachgegangen. Der Forschungsbericht ist folgendermaßen aufgebaut: Zunächst wird der theoretische Hintergrund des Forschungsprojektes dargestellt, der die Verwendung des Begriffs „Parametrische Steuerung“ sowie Kontext und Ziel der Arbeit einschließt. Nach der Erläuterung des Untersuchungsdesigns werden die untersuchten Beispiele zu analogen Steuerungsformen sowie zu praktischen Erfahrungen aus der Raum- und Umweltplanung jeweils kurz vorgestellt und analysiert. Anschließend werden die untersuchten Forschungsansätze hinsichtlich der Erfolgsfaktoren bzw. Voraussetzungen für die Parametrische Steuerung und mögliche Veränderungen im Interaktionssystem zwischen Steuerungsinstanz und Adressat ausgewertet. Darauf aufbauend werden Schlussfolgerungen für die Anwendung der Parametrischen Steuerung in der Raumplanung gezogen. – (n. Verf.)

Greiving, Stefan

Räumliche Planung und Risiko / Stefan Greiving. – München : Gerling-Akad.-Verl., 2002. – 320 S. : graph. Darst.

Raumplanung; Naturkatastrophe; Umweltschaden; Planungskoordination; Fachplanung; Planungsorganisation; Planungsprozess

Bundesrepublik Deutschland; Europa; USA; Südafrika; Bangladesch

2.4 Instrumente und Verfahren der Regionalplanung

Regionalmanagement in der Praxis : Beispiele aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen / [ARL]. Hans Joachim Schenkhoff (Hrsg.). – Hannover : Verl. der ARL, 2003. – XII, 166 S. : graph. Darst., Kt. – (Arbeitsmaterial / Akademie für Raumforschung und Landesplanung ; 298)

Regionalplanung; Regionalentwicklung; Planungsmethode; Planungsorganisation; Planungsprozess; Kooperation; Raumplanungsziel; Raumplanungsrecht Sachsen; Sachsen-Anhalt; Thüringen; Ostdeutschland

Seit mehr als einem Jahrzehnt gibt es in der Planungswissenschaft den Diskurs über die Notwendigkeit, den traditionellen Instrumenten in der Regionalplanung ergänzende, neue Instrumente hinzuzufügen, um den Anforderungen der rasanten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen besser gerecht werden zu können. Zu diesen neuen Instrumenten der Regionalentwicklung wird insbesondere auch das in einigen Regionen Deutschlands praktizierte Regionalmanagement gezählt. Um den „Erfahrungsschatz“ zu erweitern und zusätzlich die vorherrschenden spezifisch ostdeutschen Ausgangsbedingungen in die Diskussion mit einzubringen, wurde sein Einsatz in den Ländern der LAG Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen näher betrachtet. Im Mittelpunkt stehen Fragestellungen zu den Rahmenbedingungen, Erfolgs- oder Misserfolgsk Faktoren, zur Regionalmanager-Ausbildung, zur Finanzierung, zum organisatorischen Aufbau und zum Verhältnis des Regionalmanagements zu formellen Instrumenten der Regionalplanung. Die Beiträge des Bandes setzen sich zunächst mit dem Begriff des Regionalmanagements, seinen Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten auseinander. Dem folgt eine strukturierte Auswertung einer flächendeckenden Recherche zum gegenwärtigen Einsatz und zu den Erfahrungen in den drei Ländern sowie eine Darstellung von „good-practice“-Beispielen. Schlussfolgerungen für die weitere Ausgestaltung des Instruments „Regionalmanagement“ und Empfehlungen für den Einsatz von Regionalmanagement in der Praxis beschließen den Band. – (Verf.)

3 Stadtentwicklung und Städtebau

3.1 Analysen, Prognosen, Szenarien

Werheit, Martina

Monitoring einer nachhaltigen Stadtentwicklung : [ein indikatorengestütztes Ziel- und Monitoringsystem für Stadtstrukturtypen] / Martina Werheit. – Dortmund : Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur, 2002. – 211 S. : graph. Darst. – (Dortmunder Beiträge zur Raumplanung : Blaue Reihe ; 113) . – Zugl.: Dortmund, Univ., Diss., 2000

Stadtentwicklung; Nachhaltigkeit; Städtebauziel; Stadtstruktur; Stadtviertel; Typisierung; Indikator; Bewertung; Geoinformationssystem

Halle <Saale>; Bundesrepublik Deutschland

Das allgemein fachlich als notwendig erachtete Ziel der nachhaltigen Entwicklung ist seit der Novellierung des Bau- und Raumordnungsgesetzes zwar planungsrechtlich verankert, jedoch bislang nur wenig konkretisiert. Die Autorin befasst sich in ihrer Arbeit mit der Frage, wie auf der Arbeitsebene der Kommune die Anforderungen der Nachhaltigkeit so weit operationalisiert werden können, dass sie kleinräumig und wirkungsvoll in Handlungsstrategien und Maßnahmen umgesetzt werden können. Hierzu wurde eine Systematik entwickelt, die es zulässt, Indikatoren und Ziele für stadtstrukturelle Gebietstypen zu definieren, die in der Typologie mit den Baugebietstypen der Baunutzungsverordnung verknüpft werden können. Dieses empirisch überprüfte Qualitätsziel- und Monitoringssystem kann als Grundlage für den administrativen Abwägungs- und Entscheidungsprozess dienen. Gleichzeitig bieten die verwendeten Indikatoren ein zielgerichtetes Steuerungs- und Kontrollsystem für eine nachhaltige Entwicklung. – (Verf.)

3.2 Städtebaukonzepte und Strategien

Adam, Brigitte

Spatial policies for metropolitan regions-identity, participation and integration / Brigitte Adam

In: European planning studies. 11 (2003), 6, S. 739–747

Raumplanungspolitik; Stadtregion; Kooperation; Regional; Räumliche Identität; Partizipation

Bundesrepublik Deutschland

Barth, Hans-Günter; Lang, Annette

Nachhaltige Stadtentwicklung in Deutschland und Frankreich : Instrumente und Umsetzungsmöglichkeiten in ausgewählten Themenbereichen des Umweltschutzes (Luftschadstoff- und Abfallvermeidung) / Hans Günter Barth ; Annette Lang. – Frankfurt/Main [u. a.] : Lang, 2003. – 365 S. : Ill., graph. Darst.

Stadtplanung; Umweltplanung; Regional; Nachhaltigkeit; Luftreinhaltung; Klimaschutz; Abfallvermeidung; Planungsmethode; Indikator; Bewertung

Bundesrepublik Deutschland; Frankreich

Perspectives on urban greenspace in Europe : [Themenheft] / guest ed.: Stephan Pauleit

In: Built environment. 29 (2003), 2, S. 85–183

Stadtplanung; International; Freiflächenplanung; Regional; Grünfläche; Öffentliche Grünfläche; Typisierung; Nutzwertanalyse; Flächennutzung; Wohnsiedlung; Partizipation

Europa

4 Europäische Raum- und Stadtentwicklung

4.3 Internationale Kooperation auf dem Gebiet der Raumordnung

Kanga, Taj

Neuer Regionalismus am südlichen Oberrhein : Raum, Zugehörigkeit und sozial-ökonomischer Wandel / von Taj Kanga. – Marburg : Tectum-Verl., 2002. – 226 S. : graph. Darst. – Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2002.

Regionalismus; Grenzraum; Räumliche Identität; Kooperation; Grenzüberschreitend; Regionalentwicklung; Regionalwirtschaft; Regionalisierung

Südlicher Oberrhein <Region>; Regio TriRhena

5 Wohnungswesen

5.2 Wohnungspolitische Analysen und Berichte

Wohneigentum : [Themenheft] / [Wiss. Red.: Iris Rohrbach]

In: Informationen zur Raumentwicklung. (2003), 6, VIII S., S. 343–400

Wohneigentum; Wohnungsmarkt; Wohnungspolitik; Wohnungssubvention; Eigenheim; Wirkungsanalyse; Wohnungsbaufinanzierung; Sozialbeziehung; Regional; Ausländer

Bundesrepublik Deutschland; Westeuropa

Das vorliegende Themenheft greift das Thema Wohneigentum in ausgewählten Aspekten und auf verschiedenen Wirkungsebenen auf. Hierzu zählen Ursachen und Rahmenbedingungen der unterschiedlichen Wohneigentumsquoten im internationalen Vergleich, die Diskussion ausgewählter Reformvorschläge zur Eigenheimzulage, Finanzierungsstrukturen der Wohneigentumsbildung, kommunale Handlungsansätze zur Förderung der Wohneigentumsbildung sowie die Eigentumsbildung von Migranten. In dem einführenden Beitrag von BEHRING und HELBRECHT werden die Ursachen der unterschiedlichen Wohneigentümerquoten in verschiedenen europäischen Staaten sowie die relevanten Einflussfaktoren untersucht. Der Beitrag von ROHRBACH beschäftigt sich eingehend mit ausgewählten Vorschlägen zur Reform der Eigenheimzulage und ihren sozialen und räumlichen Auswirkungen. SCHÄTZL analysiert in seinem Beitrag die

Finanzierungsstrukturen der Wohneigentumsbildung in einer Längsschnittanalyse zwischen 1995 und 2002. Anhand verschiedener Beispielstädte stellt ECHTER die Handlungsansätze, Ziele und Strategien der Förderung von Wohneigentum vor, die den Einwohnerverlusten in vielen Kernstädten Deutschlands entgegensteuern sollen. Der abschließende Beitrag von FIRAT und LAUX legt einen besonderen Fokus auf die integrativen Effekte der Wohneigentumsbildung durch Ausländer. Am Beispiel von türkischen Migranten in Köln wird die Bedeutung für die räumliche und individuelle Eingliederung dargestellt. Die Beiträge zeigen, dass das Wohneigentum an Bedeutung zugenommen hat und künftig eine wichtige Säule der Wohnungs-, Vermögens- und Sozialpolitik sein wird. – (n. Verf.)

6 Wirtschaft und Gesellschaft

6.1 Analysen und Prognosen wirtschaftlicher Entwicklungen

Gatzweiler, Hans-Peter; Milbert, Antonia

Regionale Einkommensunterschiede in Deutschland / Hans-Peter Gatzweiler ; Antonia Milbert

In: Informationen zur Raumentwicklung. (2003), 3/4, S. 125–145

Einkommen; Regional; Verteilung; Indikator; Lebenshaltung; Privater Haushalt; Gemeindeeinnahmen; Steuerkraft; Kreis

Bundesrepublik Deutschland; Ostdeutschland

Rethinking the regions : [Themenheft]

In: Regional studies. 37 (2003), 6/7, S. 545–751

Regionalwissenschaft; Regionalentwicklung; International; Wirtschaftsentwicklung; Regionale Disparität; Regionalökonomie; Wirtschaftsgeographie; Standorttheorie; Methodologie

6.2 Analysen und Prognosen sozio-demographischer Entwicklungen

Demographischer Wandel und Strategien der Bestandsentwicklung in Städten und Regionen / [Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung e.V.]. Gérard Hutter ... (Hrsg.). - Dresden : IÖR, 2003. - 201 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - (IÖR-Schriften ; 41)

Bevölkerungsentwicklung; Regional; International; Wohnungsmarkt; Stadt; Verdichtungsraum; Bevölkerungswanderung; Wohnbaufläche; Wohnungspolitik; Stadterneuerung; Wohnungsbauunternehmen

Bundesrepublik Deutschland; Ostdeutschland; Europa

In weit stärkerem Maße als bisher werden räumliche Disparitäten die Zukunft Deutschlands prägen. Regionen mit anhaltendem Bevölkerungs- und Beschäftigungswachstum stehen solchen mit stagnierender oder schrumpfender Entwicklungsrichtung gegenüber. Die betroffenen Akteure wie Kommunen und Wohnungsunternehmen sind auf diese Entwicklungen oftmals noch nicht ausreichend vorbereitet. Unsicherheit besteht sowohl über die zu erwartenden kommunalen und regionalen Rahmenbedingungen und deren Konsequenzen für die Wohnungsnachfrage und Ressourceninanspruchnahme als auch über die Erfolgchancen von Strategien, die sich von traditionellen Wachstumsstrategien lösen. Der vorliegende Band fasst aktuelle Forschungsergebnisse des Leibniz-Instituts für Ökologische Raumentwicklung e.V. und von Kooperationspartnern zusammen. Der erste Hauptteil fokussiert auf „Wohnungsnachfrageveränderungen im Spiegel des demographischen Wandels“. Nach einem Gesamtüberblick über die Situation in Deutschland werden Migrationen als eine Hauptursache der unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklungen ost- und westdeutscher Regionen herausgearbeitet. Wie differenziert die demographischen Rahmenbedingungen und deren Konsequenzen sind, zeigen die Untersuchungen zu den niedersächsischen und sächsischen Regionen. Der zweite Hauptteil vermittelt einen Überblick über „Strategien der Bestandsentwicklung in Städten und Regionen“ wie Leipzig, Münster, Schwedt sowie Bilbao und Newcastle. – (Verf.)

Sozialraumanalyse : Grundlagen, Methoden, Praxis / Marlo Riege ... (Hrsg.). - Opladen : Leske + Budrich, 2002. - 312 S. : graph. Darst.

Sozialwissenschaft; Stadtsoziologie; Stadtteil; Problemraum; Segregation; Regional; Lebensqualität; Sozialgruppe; Stadtstruktur; Gemeinwesenarbeit; Stadterneuerung

Bundesrepublik Deutschland

6.4 Lebenslagen und Sozialpolitik

Häußermann, Hartmut

Armut in der Großstadt : die Stadtstruktur verstärkt soziale Ungleichheit / Hartmut Häußermann.

In: Informationen zur Raumentwicklung. (2003), 3/4, S. 147–159

Armut; Regional; Großstadt; Segregation; Sozialgruppe; Stadtquartier; Stadtstruktur; Kommunalpolitik

Bundesrepublik Deutschland

Soziale Benachteiligung und Stadtentwicklung : [Themenheft] / [Wiss. Red.: Britta Klagge ...]

In: Informationen zur Raumentwicklung. (2003), 3/4, XIV S., S. 111–257

Armut; Regional; Segregation; Stadtentwicklung; Einkommen; Privater Haushalt; Gemeinde; Stadtquartier; Sozialhilfe; Sozialgruppe; Kommunalpolitik

Bundesrepublik Deutschland

Im vorliegenden Themenheft wird das Problem der sozialen Benachteiligung in Deutschland, von Armut bis zur sozialen Ausgrenzung reichend, aus unterschiedlichen Blickwinkeln untersucht, wobei besonders die Ausprägungen und sozialen Folgen im städtischen Kontext im Vordergrund stehen. Es wird die Frage gestellt, wie sich in den deutschen Städten die räumliche Segregation von Armut entwickelt hat und welche Bedeutung sie für die dort wohnende Bevölkerung hat. HAUSER befasst sich in seinem Beitrag mit der Entwicklung der personellen Verteilung von Einkommen und Vermögen in Deutschland im Zeitraum von 1973 bis 1998. Ausgehend von einem umfassenden Einkommensbegriff, der zum einen das persönlich verfügbare Einkommen, zum anderen die Einnahmen der Gemeinden und Kreise beinhaltet, wird in dem Beitrag von GATZWEILER und MILBERT ein Indikatorenkonzept entwickelt, mit dem zwei Fragen beantwortet werden: Welche aktuellen regionalen Einkommensunterschiede bei Haushalten und Gemeinden sind im

Bundesgebiet festzustellen und wie haben sich diese entwickelt? HÄUSSERMANN zeigt in seinem Beitrag, dass Armut in der Großstadt verfestigt und verstärkt werden kann, wenn sich die Konzentration von Armut in bestimmten Quartieren erhöht. Im Beitrag von KLAGGE wird am Beispiel der Städte Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hannover und Stuttgart dargestellt, wie die Entwicklung der Armut mit einer stärkeren Polarisierung innerhalb und zwischen den Städten einhergeht. Ziel des Beitrags von FARWICK ist es, mit Hilfe von Längsschnittdaten von Sozialhilfempfängern zu überprüfen, inwieweit ein von Armut geprägtes Wohnumfeld die soziale Lage der Bewohner so beeinflusst, dass es zu einer Verlängerung von Armuts-lagen kommt. Am Beispiel der Hansestadt Rostock zeigt GERDES, dass in Ostdeutschland vergleichbare Entwicklungen hin zur Entstehung von „benachteiligten Quartieren“ erst am Anfang stehen. Auf der Grundlage empirischer Studien in ausgewählten Stadtteilen Hamburgs diskutiert VOGEL die Logiken, Strukturen und Erfahrungen urbaner Marginalisierung heute. Im Mittelpunkt steht die Frage, in welcher Weise marginalisierte Bevölkerungsgruppen ihr sozialräumliches Umfeld erleben und bewerten. Der Artikel von GESTRING, JANSSEN und POLAT beschäftigt sich am Beispiel türkischer Migranten in einer Großsiedlung in Hannover mit der Frage, ob das Wohnen in benachteiligten Quartieren mit zusätzlichen benachteiligenden Effekten verbunden ist. Dass die Bevölkerung von Problemquartieren sehr heterogen und keineswegs gänzlich verarmt, aber wirtschaftlichen Unsicherheiten in besonderem Maße ausgesetzt ist, belegen KEIM und NEFF in ihrem Beitrag. STROHMEIER und KERSTING zeigen am Beispiel des Ruhrgebiets, dass die Stagnation städtisch ist und dass die soziale, demographische und ethnische Segregation zunehmend korreliert. Sie diskutieren unterschiedliche Handlungsansätze einer lokalen Armuts- und Stadtteilentwicklungspolitik, die auf die Bürgerbeteiligung in der „sozialen Stadt“ setzt. BURISCH stellt die Sozialberichterstattung der Stadt Essen vor. WERMKER und HEIL rufen in ihrem Beitrag zu organisatorischen Verbesserungen auf, damit großstädtische Problemlagen langfristig bearbeitet werden können. – (n. Verf.)

6.5 Raumwirksame Fördermittel, Länderfinanzen

**Neue Alternativen des Länder-Finanzausgleichs : Modellrechnungen und Gutachten unter besonderer Berücksichtigung der Stadtstaaten-Problematik / Wolfram Elsner (Hrsg.). – Frankfurt/Main [u.a.] : Lang, 2002. – 253 S. : graph. Darst. – (Strukturwandel und Strukturpolitik ; 4) Länderfinanzausgleich; Bundesland; Stadt; Gebietsreform; Einkommensteuer; Finanzkraft; Regional; Modellrechnung
Bremen; Bundesrepublik Deutschland**

Regionale Verteilungsmechanismen öffentlicher Finanzströme : [Themenheft] / [Wiss. Red.: Markus Eltges]

In: Informationen zur Raumentwicklung. (2003), 5, IX S., S. 259–342

Finanzausgleich; Verteilung; Regional; Finanzreform; Länderfinanzausgleich; Soziale Sicherheit; Arbeitslose; Gemeinschaftsaufgabe; Subvention; Verkehrswegeinvestition; Mittelständischer Betrieb; Kommunalplanung

Bundesrepublik Deutschland

Das vorliegende Themenheft stellt ausgewählte Investitionstatbestände aus der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes vor und belegt, dass beachtliche Summen raumwirksam werden. Im Vordergrund steht die Frage, wie die Gelder vom Bund an die Länder und deren Regionen verteilt werden. DÖNNEBRINK stellt in seinem Beitrag das System des Länderfinanzausgleichs vor dem Hintergrund der Neuordnung im Jahr 2005 dar. Diesem System liegt eine Vielzahl von Schlüsseln zugrunde, mit denen nicht zuletzt raumordnungspolitische Zielvorstellungen ausgedrückt werden. Der Beitrag von KOLLER deckt das System der Transferleistungen über die Bundesanstalt für Arbeit auf, das einen erheblichen, aber wenig beachteten Beitrag zum Finanzausgleich leistet. Im Beitrag von STAATS und GEHRUNG geht es um die komplexe Ermittlung einer geplanten Finanzverteilung im Rahmen der Bundesverkehrswegeplanung 2003 auf die 16 Länder. Die Mitfinanzierungskompetenzen des Bundes bei den Gemeinschaftsaufgaben und Finanzhilfen sowie bei den Zuwendungen der Länder im Rahmen des Regionalisierungsgesetzes werden von LACKMANN ausführlich analysiert. Im Mittelpunkt des Beitrags von ZARTH stehen die Förderprogramme der öffentlichen Hand für den gewerblichen Mittelstand und für kommunale Körperschaften. Gefragt wird nach der räumlichen Inzidenz dieser Programme sowie nach Unterschieden in der regionalen Verteilung der Mittel und deren Ursachen. – (n. Verf.)

7 Umwelt und Verkehr

7.1 Umweltschutz und Umweltpolitik

**Umweltprüfung für Regionalpläne / [ARL]. Dieter Eberle ... (Hrsg.). – Hannover : Verl. der ARL, 2003. – V, 160 S. : graph. Darst., Kt. – (Arbeitsmaterial / Akademie für Raumforschung und Landesplanung ; 300) Umweltverträglichkeitsprüfung; Regionalplanung; Umweltschutzrecht; International; EU; Planungsverfahren; Raumordnungsgesetz; Bauleitplanung; Landschaftsplanung; Naturschutz; Umweltbericht
Bundesrepublik Deutschland; Westpfalz <Region>; Westsachsen <Region>; Nordrhein-Westfalen**

Die Richtlinie 2001 / 42 / EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. Juni 2001 über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme, die mit ihrer Veröffentlichung am 21. Juli 2001 (ABl. EG L 197/30) in Kraft getreten und binnen drei Jahren in nationales Recht umzusetzen ist, wird nicht zuletzt für die Raumordnung in der Bundesrepublik Deutschland erhebliche Bedeutung entfalten. Ziel der Richtlinie 2001 / 42 / EG ist es gemäß Art. 1, „im Hinblick auf die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ein hohes Umweltschutzniveau sicherzustellen und dazu beizutragen, dass Umweltwägungen bei der Ausarbeitung und Annahme von Plänen und Programmen einbezogen werden, indem dafür gesorgt wird, dass bestimmte Pläne und Programme, die voraussichtlich erhebliche Umweltauswirkungen haben, entsprechend dieser Richtlinie einer Umweltprüfung unterzogen werden“. Die Untersuchung setzt sich mit den verschiedenen Teilaspekten auseinander, wie z.B. dem Geltungsbereich und dem Verfahren der Umweltprüfung, der Abschichtung, der Festlegung des Untersuchungsrahmens (Scoping), dem Umweltbericht, der Überwachung der Umweltauswirkungen und der Umsetzung der Richtlinie in das deutsche Raumordnungsrecht. Es werden zu den verschiedenen Bereichen Empfehlungen gegeben. – (Verf.)

7.4 Verkehr und Energie

Staats, Jens-Uwe; Gehring, Peter

Der Bundesverkehrswegeplan 2003 : Grundlage für die räumliche Verteilung der Verkehrsinfrastrukturinvestitionen des Bundes / Jens-Uwe Staats ; Peter Gehring.

In: Informationen zur Raumentwicklung. (2003), 5, S. 325–330

Verkehrswegeplanung; Verkehrswegeinvestition; Bund; Fernverkehrsstraße; Verteilung; Regional; Bewertungsmethode

Bundesrepublik Deutschland